



Auf der Agora der Kompitaliasten

Délos

(neugriech.: Dílos)

Das unbewohnte Felseneiland liegt wenige Kilometer vor der mykonotischen Küste. Apollon ist hier geboren – so erzählt es die griechische Mythologie. Aus dem Kult um den Lichtgott entwickelte sich ein bedeutendes Heiligtum, dank der wirtschaftlich attraktiven Lage (inmitten der Kykladen, auf halbem Weg nach Kreta und Kleinasien) wurde daraus einer der größten Handelsstützpunkte der Ägäis.

Délos gehört heute zu den wichtigsten Ausgrabungsstätten der griechischen Antike und wird in einem Atemzug mit Delphi, Olympia und Mykene genannt. 1990 wurde es von der Unesco ins Weltkulturerbe aufgenommen. Eine Besichtigung kann aufgrund der starken Zerstörungen nur noch Eindrücke vermitteln, lohnt aber trotzdem wegen der abgeschiedenen Lage und der für Kykladen-Verhältnisse ungewöhnlichen Größe des Trümmerfelds. „Highlights“ sind die berühmte *Löwenterrasse*, die prächtigen *Mosaikböden* in den gut erhaltenen Wohnhäusern der Handelsstadt und der 112 m hohe *Kýnthos-Hügel* mit seinem fantastischen Ägäis-Rundblick.

Die Ausflugsboote von Mýkonos bleiben meist nur etwa 2–2:30 Stunden auf Délos, so lange braucht man in jedem Fall für einen knapp bemessenen Rundgang durch die weitläufige Anlage. Unbedingt ratsam ist ein Sonnenschutz, denn das Gelände ist zum großen Teil schattenlos. Auch Getränke sollte man ausreichend mitbringen, der Inselladen ist teuer (Mineralwasser wird auch auf dem Schiff verkauft).

Anfahrt Tägl. außer Mo fahren zwischen 9 und 12 Uhr sowie um 17 Uhr **Ausflugschiffe** ab Mýkonos-Stadt (Pier am Südenende vom Hafen, bei der kleinen blauen Kapelle Ágios Nikólaos) je nach Saison bis zu fünf Schiffe. Überfahrtsdauer ca. 30 Min., Rückkehr zwischen 13.30 und 15 Uhr bzw. um 19.30 Uhr. Kostenpunkt hin und zurück ca. 20 € (6–12 J. 10 €, unter 6 J. frei). Achtung: Die Überfahrten sind oft recht schaukelig, die offene See zwischen Mýkonos und Délos fungiert als Windkanal. ☎ 22890-23051, www.delostours.gr.

Öffnungszeiten/Eintritt April bis Okt. Di–So 9–20 Uhr, übrige Zeit 9–15 Uhr, Mo geschl., Eintritt ca. 12 €, Stud. die Hälfte, EU-Stud. und unter 18 J. frei. Ein Führer (den man nicht unbedingt braucht) kostet vor Ort ca. 10 €. Auf Mýkonos werden Gesamtpakete mit Führer für 50 € pro Pers. angeboten, womit man also finanziell ein Stück schlechter fährt.

Freier Eintritt → S. 66

Delische Mythen

Warum wurden der strahlende Lichtgott Apoll und seine Schwester Artemis gerade auf dieser, der unwirtlichsten aller Kykladen geboren? Von Homer und anderen altgriechischen Dichtern sind Mythen zur Insel in verschiedenen Varianten überliefert:

... Leto, eine der vielen Geliebten des Zeus, war schwanger, und aus Furcht vor der eifersüchtigen Hera, der Gattin des Zeus, verweigerten ihr alle Landstriche Griechenlands die Aufnahme. Doch Poseidon, Gott des Meeres und Bruder des Zeus, ließ eine unbewohnte Felseninsel aus den Fluten auftauchen (delos = offenbar, sichtbar) und verankerte sie mit seinem Dreizack am Meeresboden. Hier konnte Leto endlich die Zwillinge gebären, und dankbar versprach sie der Insel den Schutz durch ihren Sohn und immerwährenden Ruhm und Reichtum ...

... der Athener Königssohn Theseus kehrte siegreich von Kreta zurück, wo er den grausamen Minotaurus getötet hatte. Unter anderem machte er Zwischenstation auf Délos und tanzte hier zu Ehren des Apoll zusammen mit den vor dem kretischen Ungeheuer geretteten Jünglingen und Jungfrauen den sog. „Kranichtanz“. Aus diesem Mythos leiteten die Athener später ihre Einflussnahme auf Délos ab ...

Geschichte

Délos war dank der immensen Sogwirkung des *Apollon-Kults* vom 7.–1. Jh. v. Chr. eins der wichtigsten Kultur- und Wirtschaftszentren der Ägäis und ein Mittelpunkt antiker Zivilisation. Die Höhepunkte der Entwicklung liegen in zwei deutlich voneinander unterschiedenen Phasen.

Griechische Zeit: Um die Mitte des 3. Jt. v. Chr. siedelten auf Délos wie auch auf anderen Kykladeninseln *Karer* aus Kleinasien. Reste ihrer Siedlungen hat man hauptsächlich um den Kýnthos-Hügel gefunden. Aus der ersten Hälfte des folgenden Jahrtausends sind bisher keine Spuren menschlicher Besiedlung entdeckt worden. Erst im 15. Jh. v. Chr. ließen sich die *Mykenen* nieder, wurden aber um 1100 v. Chr. von den *Ioniern* verdrängt, die vor den Dorern vom Festland auf die Inseln und an die kleinasiatische Küste flohen. Augenscheinlich suchten sie einen Ort für ihre rauschenden Apollon-Feste und die Wahl fiel auf das unscheinbare Délos –

Stadion

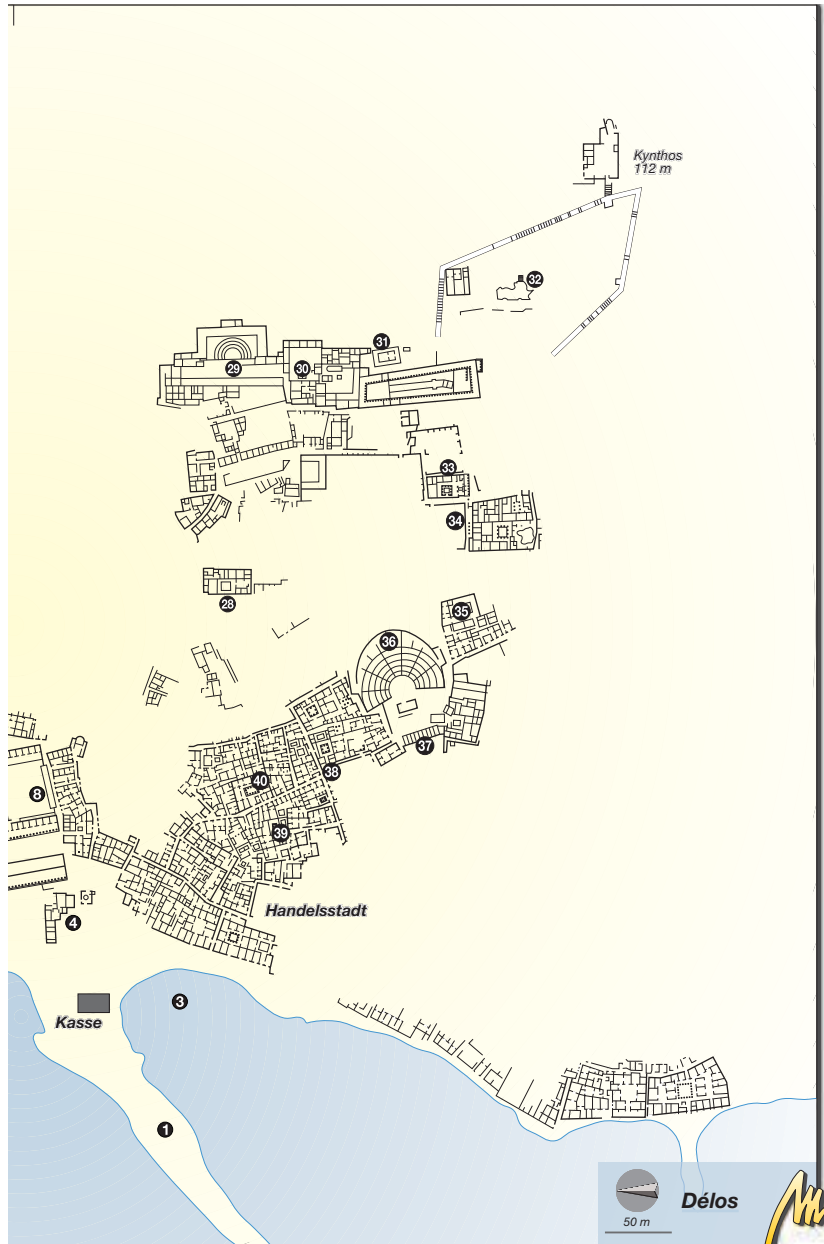


- | | |
|------------------------------|--------------------------------|
| 1 Heutige Mole | 22 Seehaus |
| 2 Alter Hafen des Heiligtums | 23 Haus der Poseidoniasten |
| 3 Alter Handelshafen | 24 Granit-Palästra |
| 4 Agora der Kompitaliasten | 25 See-Palästra |
| 5 Heilige Straße | 26 Triarius-Mauer |
| 6 Philipp-Portikus | 27 Agora der Italiker |
| 7 Südhalle | 28 Hermes-Haus |
| 8 Agora der Delier | 29 Terrasse der fremden Götter |
| 9 Toranlage | 30 Isis-Tempel |
| 10 Haus der Naxier | 31 Heraion |
| 11 Artemision | 32 Grotte des Herakes |
| 12 Stoa der Naxier | 33 Haus der Delphine |
| 13 Apollontempel der Delier | 34 Haus der Masken |
| 14 Schatzhäuser | 35 "Hotel" |
| 15 Stoa des Antigonos | 36 Theater |
| 16 Quelle | 37 Theaterzisterne |
| 17 Heiligtum des Dionysos | 38 Haus des Dreizacks |
| 18 "Halle" der Stiere | 39 Haus der Kleopatra |
| 19 Löwenterrasse | 40 Haus des Dionysos |
| 20 Heiliger See | |
| 21 Haus des Diadoumedes | |



Cafeteria
Museum





zentral gelegen, wegen seiner geringen Bedeutung politisch neutral und zwischen den umgebenden Inseln völlig geschützt. Die Ionier waren es wahrscheinlich auch, die den oben angedeuteten *Geburtsmythos* auf Délos lokalisierten und damit das Ansehen der Insel und ihres Kultes erheblich steigerten. Auch der gesamten Inselgruppe gaben die Ionier ihren heutigen Namen – da Délos relativ zentral lag, benannten sie die Inseln rundum „Kykladen“, was sich vom altgriechischen Wort „kyklos“ = Kreis ableitet, Kreisinseln also (die heutigen Südkykladen wurden damals noch nicht dazu gerechnet). Délos wurde in den folgenden Jahrhunderten zum größten Heiligtum der griechischen Inselwelt. Pilger und Gesandtschaften aus allen ionischen Siedlungsgebieten zogen auf die Insel, sie brachten kostbare Weihgeschenke mit, großzügige Stiftungen und Bauten entstanden. Das zog Kapital und Handel an, ein Wirtschaftsboom setzte auf der Insel ein und Délos wurde zu einem politischen Machtfaktor, um dessen Besitz hart gerungen wurde. Seit dem 7. Jh. v. Chr. war es vor allem die Insel *Náxos*, die versuchte, ihre Vorherrschaft zu etablieren. Viele prächtige Bauten aus naxischem Marmor sind noch erhalten, darunter die berühmte *Löwenterrasse* und der Torso eines Kolossal-Standbilds des Apoll, ein sog. *Kouros* (→ Rundgang).

Seit dem 6. Jh. v. Chr. machte das aufstrebende *Athen* seinen Einfluss immer mehr geltend, die attischen Strategen sahen die Beherrschung von Délos als unabdingbar für ihre Herrschaft im ägäischen Inselraum an. So ordnete der Tyrann Peisistratos um 540 v. Chr. die Verlegung aller alten „vorathenischen“ Kultgräber von Délos auf die Nachbarinsel *Rínia* an (sog. *Katharsis* = Reinigung). Endgültig festigte sich der Athener Einfluss nach den siegreich beendeten *Perserkriegen* (490–479 v. Chr.). Damals gründete Athen mit mehr als 200 Stadtstaaten der ägäischen Inseln und Küsten den *Attisch-delischen Seebund* als Verteidigungsbündnis gegen die Perser. Verwaltung und Sitz der wichtigen Bundeskasse wurden in Délos eingerichtet, alle Bündnispartner waren ursprünglich gleichberechtigt und mussten dort alljährlich ihre Tribute einzahlen – insgesamt die beachtliche Summe von 460 Talenten (entspricht 1,3 Mio. Euro!). Doch das mächtige Athen verwandelte den Bund allmählich in ein von ihm mehr oder minder rücksichtslos regiertes Reich. Aus Furcht vor dem in Ägypten siegreichen persischen Großkönig verlegte man 454 v. Chr. schließlich den gesamten Bundesschatz in die heimischen Mauern und errichtete unter Perikles mit diesen Mitteln die zerstörte Akropolis in der heute noch sichtbaren Gestalt. Damit war die Bedeutung Délos' als religiöses Heiligtum und politisches Machtzentrum erst einmal gebrochen. 426 v. Chr. wurde von den Athenern bestimmt, dass auf Délos nicht mehr geboren und gestorben werden durfte (*zweite Katharsis*). Viele Bewohner wanderten auf die Nachbarinsel *Rínia* aus.

Hellenistische/Römische Zeit: 314 v. Chr. wurde Délos von den in Ägypten regierenden Ptolemäern wieder zur unabhängigen Insel erklärt und zum Mittelpunkt eines neuen Inselbundes gemacht. Dank seiner günstigen Lage stieg jetzt seine Bedeutung als Handelshafen. Sklaven und Getreide wechselten in großem Maßstab ihre Besitzer, der Hafen wurde mehrmals erweitert und ausgebaut. Vor allem seit der Eroberung Griechenlands durch die *Römer* kam es seit 166 v. Chr. zu neuer Blüte. Die Römer forcierten den Sklavenhandel, und um die mächtige Insel Rhódos zu schädigen, erklärten sie Délos zum *Freihandelshafen*. Als auf Befehl der Römer 146 v. Chr. auch noch der große Konkurrent Korinth zerstört wurde, stieg Délos schnell zum bedeutendsten Handelsumschlagplatz der Ägäis auf – bis zu 10.000 Sklaven sollen zeitweise täglich verkauft worden sein. 25.000 Einwohner zählte damals die reiche Insel, Kaufleute aus aller Welt errichteten ihre Niederlassungen und

bauten sich prächtige Wohnhäuser, phönizische, syrische und ägyptische Heiligtümer verdrängten die alten Kulte. Die aufwändigen Mosaikböden der Stadt vermitteln noch einen Eindruck des damaligen Wohlstands.

Die neue Bedeutung brachte Délos jedoch auch den Untergang. 88 v. Chr. verwüstete König *Mithridates von Pontos* auf einem seiner Feldzüge gegen die Römer die Insel, mit ihm verbündete Piraten vollendeten um 70 v. Chr. das Vernichtungswerk. Zwar errichteten die Römer noch eine Verteidigungsmauer um die Stadt, doch die Apollon-Insel konnte sich nicht mehr erholen und versank allmählich in Vergessenheit. Andere Handelsstädte in Italien und Kleinasien traten an ihre Stelle, die Reichen verließen ihre Villen, Macchia überwucherte die heiligen Stätten, im 6. Jh. n. Chr. war Délos verlassen.

Moderne: Im 18. und 19. Jh. wurde die riesige Anlage wie so viele antike Ruinenstätten von den Bewohnern der umliegenden Inseln als willkommener Steinbruch für den Bau ihrer Häuser verwendet. Was aufrecht stand, wurde abgetragen, vor allem der Heilige Bezirk mit seinen wertvollen Marmorbauten wurde ein Opfer der Zerstörung. Erste Souvenirjäger vollendeten das Werk. Seit 1873 begann die französische *Ecole Archéologique Française d'Athènes* mit Ausgrabungen und legte das Apollon-Heiligtum und einen Teil der antiken Stadt frei. Bis heute sind die Grabungen nicht abgeschlossen – praktisch die gesamte Insel steckt voller antiker Bauten.

Rundgang

Das weitläufige Ausgrabungsgelände lässt sich in mehrere Bereiche gliedern:

- der antike *Hafen* unmittelbar links und rechts der Anlegestelle,
- der *Heilige Bezirk* mit dem Apollon-Heiligtum und dem Heiligen See linker Hand der Anlegestelle,
- das *Museum* mit den Ausgrabungsfunden,
- die *Terrasse der fremden Götter* und der *Kýnthos-Hügel*, weithin sichtbar am Ostende der Stadt,
- die hellenistisch/römische *Handelsstadt*, vom Hafen geradeaus.

Für die Besichtigung wenden sich die meisten Besucher von der Agora am Hafen nach links, durchstreifen den Heiligen Bezirk, machen über das Museum einen Bogen zur Terrasse der fremden Götter und zum Kýnthos-Hügel und laufen quer durch die Wohnsiedlung zum Hafen zurück. *Tipp:* Wer seine Ruhe vor den zahlreichen Mitlaufenden haben will und sich eher für die gut erhaltene Stadt mit ihren Mosaikböden als für den recht mitgenommenen Heiligen Bezirk interessiert, geht genau anders herum.

Hafen

Von den weiträumigen antiken Anlagen und Kais ist kaum etwas erhalten. Die *heutige Mole (1)* wurde erst im 19. Jh. von den Archäologen aufgeschüttet und teilt das historische Hafengebiet in zwei Hälften.

Nördlich der Mole lag der *Hafen des Heiligtums (2)*, wo die Pilgerschiffe festmachten. Die Heilige Straße führt von hier ins Apollon-Heiligtum.

Südlich der Mole erstreckte sich auf etlichen hundert Metern der große *Handels-hafen (3)* mit Wirtschaftsgebäuden, Lagerhallen, Sklavenunterkünften etc. Infolge

des stürmischen Aufschwungs der Insel musste er mehrmals erweitert werden. Ein weiterer Hafen lag nördlich vom Heiligen See in der *Bucht von Skardana* – eine von Löwen flankierte Prozessionsstraße führte ins Heiligtum.

Heiliger Bezirk

Ausgangspunkt eines Rundgangs durch das stark zerstörte Trümmergelände ist 50 m nach dem Kassenhäuschen die große *Agora der Kompitaliasten* (4). In spät-hellenistischer Zeit war sie Versammlungsort von Sklaven und Freigelassenen, die hier die Götter von Wegkreuzungen, die sog. „lares compitales“, verehrten. Reste von schön geschmückten Weihegeschenken und Rundaltären (Stierköpfe und Blumengebinde) sind erhalten.

Von der Agora geht es nach links die breite *Heilige Straße* (5) entlang. Sie war 300 m lang und führte vom Hafen bis zum Heiligen See, dem mythischen Geburtsort des Apoll. Reste der Pflasterung sind noch zu sehen.

Gleich zu Beginn standen sich zwei lange Säulenhallen gegenüber. Der 72 m lange *Philipp-Portikus* (6) links wurde um 210 v. Chr. vom Makedonenkönig Philipp V. gestiftet. Erhalten ist davon nur der lange Architrav mit großer Stiftungsinschrift (parallel zum Weg, am Boden). Die einstmals 66 m lange *Südhalle* (7) stammt ebenfalls aus dem 3. Jh. und wurde von den Königen von Pergamon finanziert. Von dem Bau ist kaum noch etwas auszumachen, nur Säulenreste liegen verstreut. An der Rückfront befanden sich 14 kleine Räume, in denen wahrscheinlich Geldgeschäfte getätigt wurden. Dazwischen führte ein Durchgang zur *Agora der Delier* (8), dem wichtigsten und größten Marktplatz der griechischen Epoche auf Délos. In den umgebenden Kolonnaden lagen zahlreiche Geschäfte.

Apollon-Heiligtum: Zurück an der Heiligen Straße kommt man über vier Stufen durch die *Toranlage* (9) mit Stümpfen von dorischen Säulen ins eigentliche Heiligtum. Unmittelbar rechts anschließend stand das *Haus der Naxier* (10), erbaut um 560 v. Chr. von der Insel Naxos, die damals versuchte, beherrschenden Einfluss auf das Heiligtum auszuüben. Nur die Grundmauern aus Granitblöcken sind erhalten, an der nördlichen Längsseite erkennt man einen mächtigen, gut 6 x 4 m messenden hohlen *Sockel*, die sog. „Badewanne“ – das Fundament einer riesigen Statue des Apoll aus naxischem Marmor, 9 m hoch (fünfmal so groß wie ein Mensch!) und aus einem Stück gearbeitet! Diese Kouros-Statuen sind eine besondere Spezialität der Insel Naxos, drei weitere sind dort zu besichtigen (→ Insel Naxos). Die Inschrift auf der Basis lautete: „Vom selben Stein bin ich, Standbild und Sockel“. Es wurde mehrfach versucht, die Kolossalstatue zu rauben, dabei wurde sie wegen ihres großen Gewichts in Stücke zerteilt. Becken und Oberkörper findet man – von Wind und Wetter bis zur Unkenntlichkeit abgeschliffen – nicht weit vom Sockel Richtung Nordwesten im *Artemision* (11), dem Heiligtum der Artemis.

Von der Toranlage nach Westen erstreckte sich die *Stoa der Naxier* (12), ein L-förmiger Bau, von dem heute kaum mehr etwas zu erkennen ist. Genau dort, wo die beiden Gebäudeflügel aufeinander treffen, ist ein ummauertes Loch zu sehen. Hier hat der Athener Feldherr Nikias 417 v. Chr. angeblich als Weihegeschenk für den Athener Tempel eine gewaltige Bronzepalme aufstellen lassen – es wird berichtet, dass sie noch in antiker Zeit bei einem Sturm aus der Verankerung gerissen wurde und dabei die nahe Kouros-Statue umriss, die in mehrere Stücke zerbrach.

Anschließend an das Haus der Naxier erkennt man die Grundmauern von drei unterschiedlich großen *Apollon-Tempeln* aus verschiedenen Zeiten (13). Sie wurden

alle von den Athenern gestiftet und gehörten zu den wichtigsten Bauten des Heiligtums. Obwohl nur noch wenig davon erhalten ist, sind die geschichtlichen Entwicklungen daran gut abzulesen:

Der *Poros-Tempel* (erbaut aus Kalkgestein von der Insel Póros) liegt am weitesten nördlich und ist der kleinste und älteste (Ende des 6. Jh.) der drei, denn damals war der Athener Einfluss noch vergleichsweise gering. Über hundert Jahre später wurde dieser Tempel jedoch Standort der Bundeskasse des Attisch-delischen Seebunds.

Der südlichste *Tempel der Athener* ist der größte (mit gut 30 m fast doppelt so lang wie der Poros-Tempel) und wurde zeitgleich mit der Gründung des Seebunds begonnen (478 v. Chr.), als Athen auf dem Höhepunkt seiner Macht stand. Er sollte eigentlich später die Bundeskasse übernehmen – doch als die Athener sie nach Athen überführten, ließen die Delier den halb fertigen Tempel als Bauruine stehen und beendeten den Bau erst im 3. Jh. v. Chr.

Der *mittlere Tempel* wurde von den Athenern ein halbes Jahrhundert nach dem missglückten Südtempel errichtet, nämlich nach der zweiten Katharsis von 425 v. Chr. Er ist deutlich bescheidener ausgefallen als der unvollendete Südtempel, dessen Größe den Deliern wahrscheinlich ein Dorn im Auge war.

Nur ein kleines Stück weiter Richtung Norden stehen die Grundmauern von fünf *Schatzhäusern* (14), in denen die Pilger nach der Prozession auf der Heiligen Straße ihre Weihegeschenke niederlegten. Zumindest eines davon wurde wahrscheinlich auch als Übernachtungsquartier genutzt.

Ein paar Schritte nördlich der Schatzhäuser liegt die lang gestreckte *Stoa des Antigonos* (15), die fast schon bis zum Museum hinüberführt. Sie war das Weihegeschenk eines makedonischen Königs und mit 120 m die längste Säulenhalle in Délos. Vor der Halle standen die Ahnen des Königs als Statuen. Im östlichen Bereich ist eine eingefasste *Quelle* (16) erhalten, zu der Stufen hinabführen.

Das *Heiligtum des Dionysos* (17) am östlichen Ende der Stoa (gegenüber vom Museum) fällt durch seine beiden überdimensionalen Phallos-Skulpturen auf. Die Seitenwände der Pfeiler sind mit Darstellungen ähnlicher Thematik verziert.

Interessant ist weiterhin die extrem schmale *Halle der Stiere* (18), so benannt nach den eigenartigen Stier-Ornamenten. Wahrscheinlich hatte der makedonische König Demetrios im 3. Jh. v. Chr. hier seine siegreichen Tiere als Weihegeschenk für Apoll aufstellen lassen. Am Nordende des Gebäudes findet man in einem kleineren Raum eine dreieckige Granitbasis – vielleicht ein Altar für Apoll.

Um den Heiligen See: Mit ein paar Schritten geht es weiter zur berühmten *Löwenterrasse* (19) – sie flankierte einst die Prozessionsstraße, die vom Nordhafen ins



Symbol antiker Sinnesfreude:
Phallos im Heiligtum des Dionysos

Heiligtum führte. Mindestens neun Löwen aus naxischem Marmor brüllten zum „Heiligen See“ hinüber, wo der Mythos die Geburt von Apoll und seiner Schwester Artemis lokalisiert hat. Heute stehen hier nur noch Kopien der schwer mitgenommenen Raubtiere, die Originale kann man im Museum betrachten: Fünf stützen ihre schlanken Leiber mühsam auf Stahlkorsette, die Konturen der Gesichter bis zur Unkenntlichkeit verwittert, zwei weitere bestehen nur noch aus Bruchstücken des Hinterleibs. Einer der Délos-Löwen brüllt heute ohne Kopf vor dem Arsenal in Venedig.

Der *Heilige See* (20), einst eine sumpfige Erweiterung im Unterlauf des Inopos-Flusses, wurde in den 1920er Jahren wegen Malariagefahr trocken gelegt und ist mit Tamarisken und Büschelgras zugewuchert. Eine Mauer markiert seinen Umriss. Die einsame Palme wurde im 19. Jh. neu gepflanzt und erinnert an die Palme am Ufer des Sees, die Leto kniend umklammert haben soll, als sie Apoll gebar.

Seit dem 2. Jh. schwand die Bedeutung des Apollon-Heiligtums. Die Römer eroberten Griechenland und erklärten Délos zum Freihandelshafen, die Insel entwickelte sich zum bedeutendsten Handelsplatz der Ägäis. Römische und kleinasiatische Kaufleute erbauten sich damals auch im Bereich des Heiligen Bezirks Warenhäuser und reich ausgestattete Privathäuser. In den hellenistisch-römischen Gebäuden nördlich vom Heiligen See sind noch viele Zisternen, mit Platten abgedeckte Wasserläufe der Kanalisation sowie mehrfarbige und schwarzweiße Mosaikböden zu finden, z. B. im *Haus des Diadoumedes* (21) und im sog. *Seehaus* (22), dessen Atriumhof ein schönes Blütenmuster inmitten von Wellen schmückt. Im großzügigen *Haus der Poseidoniasen* (23), auch „Léschi“ (Club) genannt, das als Niederlassung von Kaufleuten und Schiffseignern aus Beirut diente, hat man einige Säulen wieder aufgerichtet. Außer Kaufmanns- und Privathäusern wurden auch Sportstätten errichtet, darunter die sog. *Granit-Palästra* (24) und benachbart die *See-Palästra* (25), wo zahlreiche aus dem Boden ragende Tongefäße auffallen.

Die Löwenterrasse im Heiligen Bezirk

